

# Professionalität und Professionalisierung pädagogischen Handelns

Kurseinheit 4:  
Professionsforschung in pädagogischen Handlungsfeldern

Fakultät für  
**Kultur- und  
Sozialwissen-  
schaften**

---

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

---

## Verzeichnis der Texte des Moduls

Welling, Stefan (o.J.): Die Relevanz des Gruppendiskussionsverfahrens und der dokumentarischen Methode für die medienpädagogische Professionsforschung. In: Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung, Themenheft Nr. 14: Qualitative Forschung in der Medienpädagogik, online unter: [www.medienpaed.com](http://www.medienpaed.com).

Nittel, Dieter (2003): Mechanismen der Bearbeitung berufsbiographischer Ungewissheit. In: Helsper, Werner/Hörster, Reinhard/Kade, Jochen (Hrsg.): Ungewissheit. Pädagogische Felder im Modernisierungsprozess. Weilerswist: Velbrück, S. 297-317.

Cloos, Peter (2014): Organisation, Profession und die Herstellung von Differenz. In: Tervooren, Anja/Engel, Nicolas/Göhlich, Michael/Miethe, Ingrid/Reh, Sabine (Hrsg.): Ethnographie und Differenz in pädagogischen Feldern. Internationale Entwicklungen erziehungswissenschaftlicher Forschung. Bielefeld: Transcript, S. 257-271.

Hanses, Andreas (2016): Organisation und Biographie als Herausforderung professioneller Praxis. In: Busse, Stefan/Ehlert Gudrun/Becker-Lenz, Roland/Müller-Hermann, Silke (Hrsg.): Professionalität und Organisation. Wiesbaden: Springer VS, S. 53-70.

Dewe, Bernd/Peter, Corinna (2016): Professionelles Handeln – Relationierungen von Professionswissen und organisationalen Strukturen. Dargestellt am Fallbeispiel der Familienhilfe im Kontext Sozialer Arbeit. In: Busse, Stefan/Ehlert Gudrun/Becker-Lenz, Roland/Müller-Hermann, Silke (Hrsg.): Professionalität und Organisation. Wiesbaden: Springer VS, S. 127-158.

Riemann, Gerhard (2011): „He was showing lack of insight into his needs.“ – Zum Umgang mit professionellen Kernproblemen in der Arbeit mit alten Menschen – am Beispiel der Fallbearbeitung einer walisischen Sozialarbeiterin. In: : Becker-Lenz, Roland/ Busse, Stefan/Ehlert Gudrun/Müller, Silke (Hrsg.): Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag, S. 33-55.

Köngeter, Stefan (2010): Sozialpädagogische Professionsforschung. In: Brandstetter, Manuela/Vyslouzil, Monika (Hrsg.): Soziale Arbeit im Wissenschaftssystem. Von der Fürsorgeschule zum Lehrstuhl. Wiesbaden: VS Research, S. 78-102.

---

---

## Text 1

*Welling, Stefan (o.J.): Die Relevanz des Gruppendiskussionsverfahrens und der dokumentarischen Methode für die medienpädagogische Professionsforschung. In: Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung, Themenheft Nr. 14: Qualitative Forschung in der Medienpädagogik, online unter: [www.medienpaed.com](http://www.medienpaed.com).*

Im Text von Stefan Welling „Die Relevanz des Gruppendiskussionsverfahrens und der dokumentarischen Methode für die medienpädagogische Professionsforschung“ geht es zentral um die Frage, wie in pädagogischen Berufen, in denen medienpädagogische Elemente zunehmend eine Querschnittsaufgabe darstellen, das Handeln der Professionellen empirisch untersucht werden kann. Ebenso wie eine medienpädagogische Professionsforschung generell, sind gerade die medienpädagogischen Orientierungsmuster von Pädagog\*innen nach Welling noch ein deutliches Forschungsdesiderat (vgl. auch Kurseinheit 2, Text 1-3). Um diese Lücke zu schließen schlägt er einen empirischen Zugang mittels Gruppendiskussionen vor sowie eine Auswertung dieser auf der Basis des Verfahrens der Dokumentarischen Methode, deren Relevanz für derartige Fragestellungen er ausführlich begründet. Anschließend geht er am Beispiel von drei Gruppendiskussionen mit Sozialarbeiter\*innen in der offenen Jugendarbeit der Frage nach, welche Orientierungsmuster dem Umgang mit digitalen Medien in der offenen Jugendarbeit zugrunde liegen. Gruppendiskussionen macht Welling dann nicht nur als angemessenes Forschungsverfahren aus, sondern sieht darin auch Potentiale für die Professionalisierung pädagogischer Praxis, indem diese auch als Reflexionsinstrument von den mit medienpädagogischen Fragen befassten beruflich Tätigen selbst eingesetzt werden könnten.